

Bräuer-Zeitung.

Offizielles Organ aller organisierten Brauereiarbeiter.

Sämtliche Briefe sind zu adressieren an G. Bauer; — alle Geldsendungen sind zu richten an S. Kagerl; — Versammlungsberichte und alles die Zeitung Betreffende sind zu richten an F. Krieger, sämtlich in Hannover, Burgstraße 9, 1. Etage.

Erscheint jeden Freitag. — Postzeitungsliste Nr. 1292. Redaktion: F. Krieger, Hannover. Abonnement für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1,50 Mk., für das Ausland 2 Mark pro Quartal. Inserate kostet die sechsgespaltene Zeile 20 Pf.

Vorsitzender des Ausschusses: W. Richter, Berlin, Kreuzbergstr. 9, Seitenfl. I. — Vorsitzender der Rechtschutz-Kommission: L. Stikel, Frankfurt a. M., Köhlerstraße Nr. 32. Vorsitzender der Preis-Kommission: D. Brandt, Linden-Hannover, Wittlichstraße 20, 1. Etage.

Nr. 7.

Hannover, den 14. Februar 1902.

12. Jahrgang.

Die Ersetzung der Menschen- durch Maschinenkraft.

I. Wohl kaum in einem Berufe haben der technische Fortschritt und die Wissenschaft solche Umwälzungen in der Arbeits- und Betriebsweise hervorgerufen, als in der Brauindustrie und den ihr verwandten oder mit ihr zusammenhängenden Gewerben, mit ihren vielseitigen und vielgestaltigen Arbeitsarten; wohl in kaum einem Berufe hat auch verhältnismäßig die Maschinenkraft so viel Menschen verdrängt, überflüssig gemacht, und noch immer befinden wir uns in der Evolution, oder besser Revolution, jeder Tag fast bringt Neuerungen, Verbesserungen, Umwälzungen, die auch alle mehr oder minder mit „Ersparnissen an Arbeitskräften“ verbunden sind.

Wo sind die Zeiten geblieben, wo mit „Schöpfzahn und Maischheit“, „Eisbütte und Mährnküppel“ u. s. w. die „Kunst“ betrieben wurde, und doch — lang ist es noch garnicht her; man findet es auch jetzt noch in verschiedenen kleinen und auch größeren Brauereien.

Und — wer zählt die Maschinen, Apparate, Pumpen, Filter u. s. w., kennt ihren Namen und ihren Zweck, die man in einer Großbrauerei vereinigt findet, und die die Arbeiter daran mahnen: Ich mache die Arbeit um so und so viel besser und arbeite für so und so viel Mann! Und daß es in dieser Weise immer weiter geht, liegt in der Natur der Sache. Das Kapital konzentriert sich immer mehr und das konzentrierte Großkapital, das sich Wissenschaft und Technik, alle Neuerungen und Verbesserungen zu Nutze macht und machen kann, verschlingt den Kleinbetrieb immer mehr, dem es an Kapital und an Mitteln fehlt. Beste Ausbeutung jeglichen Materials und Verbilligung der Produktion ist die Parole, und da kann der Kleinbetrieb nicht mit. Das Gewerbe ist zur Industrie geworden, an Stelle der primitiven Quetschen treten immer mehr die großen und größeren Bierfabriken.

Ständig und unablässig ist der menschliche Erfindergeist bemüht, die elementaren Kräfte, die Wissenschaft immer mehr der Menschheit dienstbar und dienstpflichtig zu machen und in der Brauindustrie findet er ein überaus großes Feld zu dieser Thätigkeit.

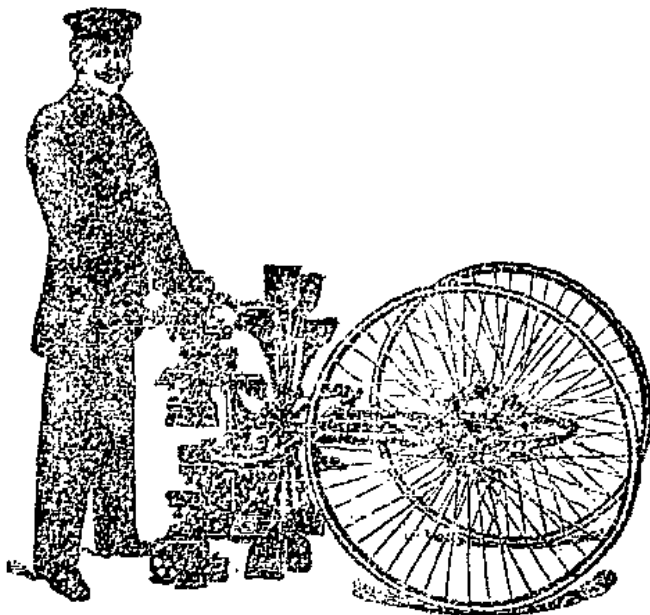
Alle die Neuerungen auf technischem Gebiete dienen ja mehr oder minder zur Erleichterung der Arbeit, aber auch zu gleicher Zeit, und zwar in erster Linie, zur vermehrten und vervielfachten Arbeitsleistung und Produktionszerzeugung — wodurch die Arbeitsleistung gewöhnlich durch die Menge der Arbeit wieder aufgewogen wird —, also zur Verbilligung der Produktion durch die Ersparnisse von Arbeitskräften.

Was haben z. B. nicht die im Laufe der Jahre gemachten Erfindungen und Verbesserungen in der Kälteerzeugung für Arbeitskräfte im Gärkeller und auch im Lagerkeller und bei der Eisbringung überflüssig gemacht; ferner in der Bicherei gegenüber dem „mit der Hand“ ziehen, in der Flaschenkellerei durch die immer verbesserten Flaschenreinigungs- und Abfüllmaschinen u. s. w. Seit kürzerer Zeit wird der Versuch mit Motorkarren zum Bierausfahren gemacht. Nach den bisherigen Urtheilen ist kaum daran zu zweifeln, daß diese immer mehr Eingang finden. Wenn auch die Bierfahrer als solche dabei nicht entbehrt werden können, so werden doch die Pferde überflüssig und mit den Pferden auch das Warte- und Stallpersonal.

Mehr jedoch als in allen diesen Arbeitsarten und Betriebsabtheilungen wirkt auf die Zahl der Arbeitskräfte die schon seit längerer Zeit begonnene und sich immer mehr ausbreitende „Revolution“ in der mit der Brauerei eng verbundenen Malzindustrie, welche wir heute im Besonderen zum Gegenstand der Erörterung nehmen wollen. An Stelle der Schaufeln, durch Menschenhand regiert, tritt immer mehr die Maschine, theils oder theilweise und vorläufig noch als Hilfskraft, theils und jedenfalls endgültig und für die Dauer ganz. Wie lange noch — und die „Kunst des Mälzens“, des Gausens, widderns gehört der Vergangenheit an. Für die den Lehrlingen in den noch vorhandenen Lehrlingsbräu- und Ausbeutungsanstalten beigebrachte Kunst haben diese dann auf ihrem „ferneren Lebenswege“ keine Verwendung mehr, sie werden beim „Ein-

tritt in die Welt“ finden — wie sie es jetzt auch schon vielfach finden —, daß sie ihre Kunst umsonst — umsonst in jeder Beziehung erlernt haben und keinen Gebrauch davon machen können. Sie finden die Maschine an ihrer Stelle, die keine Rücksicht nimmt auf überlebte Arbeitsmethoden und Anschauungen und auf die Zahl Derer selbst, die, ob gelernt oder ungelern, ihr täglich Brot durch ihrer Hände Arbeit verdienen wollen.

Von den verschiedenen primitivsten „eisernen Gesellen“, die wohl hauptsächlich für Kleinbetriebe in Betracht kommen und jedenfalls auch mit diesen verschwinden werden, wollen wir nachstehend den „Grünmalz-Wendeapparat“, Patent des Herrn Singer-Meecone, im Wilde zeigen, der ja, wenn er die ihm gestellte Aufgabe in zufriedenstellender Weise erfüllt, auch schon durch die Mehrleistung an Arbeit ein gut Theil Arbeitskräfte erspart.



Größere Bedeutung in Bezug auf Verdrängung der Arbeitskräfte haben schon die transportablen, mit Maschine oder elektrisch betriebenen „Grünmalz-Wende-Apparate“, welche, wie auf der Darre, die ganze Haufenfläche gleichzeitig widdern, gleichzeitig mit Vorrichtung zum Lüften und Befeuern des Malzes.

In dritter Linie kommen die mechanisch-pneumatischen Reimapparate, das Salodini'sche oder Kasten-system, bei welchem die geweihte Gerste in gemauerte Reimkasten gebracht und von unten nach oben vermittelst künstlich befeuchteter Luft ventiliert wird. Das Widdern wird durch einen, sich von einem Ende des Kastens zum andern langsam bewegenden, schraubenförmigen Wender bewirkt.

Korrespondenzen.

Alten. Am 2. Februar fand im Gasthaus „Zu den drei Königen“ eine von ca. 40–45 Kollegen besuchte Versammlung statt, in der Kollege Thierex-Suttigart über den Nutzen der Organisation referierte. Im Weiteren kritisierte er auch die traurigen Verhältnisse in Alten, die 16- und 17-stündige Arbeitszeit und besonders die Ueberretung der Sonntagsruhebestimmungen. Es wird an Sonntagen von Morgens 4 Uhr bis Nachmittags 1 und 2 Uhr gearbeitet (Ist denn kein Gewerbe-Inspektor oder Polizei da?) und werden Arbeiten verrichtet, die gesetzlich an Sonntagen garnicht zulässig sind, wie z. B. Keller waschen, Gausen ziehen u. s. w. Hier wird überhaupt den ganzen Sonntag ausgefahren. — Es ließen sich 27 Kollegen aufnehmen, 8 Mitglieder waren schon dort, die Mitgliederzahl ist also schon auf 35 gestiegen und hoffen wir, daß die noch Fehlenden dem Beispiele bald folgen und sich dem Verbands angeschlossen werden.

Magdeburg. In der Versammlung vom 2. Februar ließ sich ein Kollege aufnehmen und einer anmelden. Beschlossen wurde, nächstens eine öffentliche Versammlung abzuhalten und soll alles Weitere die Verwaltung besorgen. Als Delegierter zum Verbandstag wurde Kollege Popp vorgeschlagen. Unter „Verschiedenes“ berichtete ein Kollege über die Zustände in der Weißbierbrauerei von Sohule, der das Gesetz jedenfalls nicht kennt. Der Mälzer arbeitet an Sonntagen von 4 Uhr früh bis 12 und 1 Uhr Mittags, um 4 Uhr Nachmittags geht's auf's Neue los. An einem Sonntag mußte ein Kollege von 10–12 Uhr Holz spalten, wofür er drei Schoppen Bier erhielt — dem Mälzer werden an Sonntagen welche entzogen. Wenn gesotten wird, geht's Abends um 11 Uhr los, die ganze Nacht ohne einen Tropfen Bier. Herr Sohule soll sich auch des Ausdrucks bedient haben: „Man kann die Leute gar nicht genug ausnutzen!“ Dazu noch die feinen Titulationen: Papi, Löpel, Schuft ufm. Der Lohn des Mälzers beträgt 10 Mk. wöchentlich, davon muß er sich noch Bier kaufen. Die Unfallsvorschriften sind soweit gut, nur ist am Hausenauzug keine Bremse, hierzu wird ein Brett benützt. — Des Weiteren kam es noch zu einem Meinungsaustausch zwischen dem Kassierer und dem alten Vorsitzenden betreffs der Sozialkasse, wobei der Vorsitzende den Letzteren ersuchte, die Kasse nächstens der neuen Verwaltung zu übergeben. Mit einem Appell an die Kollegen, für feierlichen Versammlungsbesuch zu sorgen und neue Mitglieder dem Verbandsbezugzuführen, erfolgte Schluß.

Wanbeuren. Die Krone des Schauderhaften in Bezug auf Arbeitsverhältnisse ist wohl in der hiesigen Brauerei von Adolf Meyer zu finden und heißt diese darum wohl auch „Kronen-Bräu“. Die Arbeitszeit ist eine 16-, 18-, ja sogar 20-stündige, ohne eigentliche Pausen außer den Mahlzeiten. Sonntags wird nicht nur Vormittags sondern auch Nachmittags gearbeitet, ohne jede Bezahlung für Ueberzeit und ohne Dringlichkeit der betreffenden Arbeit. Herr Meyer denkt jedenfalls auch in Bezug auf die Sabbathshändlung und die rigorose Gesetzesübertretung: Der Himmel ist hoch und — die Polizei oder der Gewerbeinspektor ist weill Zu dieser Ausbeutung, Sabbathshändlung und Gesetzesübertretung kommt noch eine entprechende miserable Behandlung. Gines Morgens, als Herr Meyer wie gewöhnlich um 4 Uhr mit dem üblichen und hier wirklich sehr „passenden“: „Auf geht's in Gottes Namen!“ wachte, hatte er einen jüngeren Menschen einfach „in Gottes Namen“ eine runter, der beim Wachen auch sofort im Begriff stand aufzustehen, aber wahrscheinlich nicht blühtigartig zur 20-stündigen Schufterei parat war, wie es Herr Meyer vielleicht für selbstverständlich hielt. Eigentümlicher Weise scheint die Behörde von all den Vorgängen im Betriebe keine „Ahnung“ zu haben, obwohl die im Umkreis der Brauerei wohnenden Leute von dem lärmenden Spiel genügend unterrichtet sind, sonst wäre doch schon hoffentlich eingeschritten. Bei dieser unvernünftig langen Arbeitszeit wird nicht einmal der minimale Lohn bezahlt, und wird bei einer Arbeit nur das Geringste gefunden, so werden Abzüge gemacht. Einen verheirateten Mann mit großer Familie ließ Herr Meyer aus der Ferne zu sich kommen mit der hoffnungs-vollen Bemerkung in einem schönen Schreiben: „daß er es nicht zu bereuen hätte, gekommen zu sein“. Nach einem Jahre bei doppelt bezogener tabellarischer Thätigkeit wurde dem Betroffenen bei einem unbedeutenden Vorkommnisse zum Beschilde: „Sie können in vier Wochen gehen“, ohne der vorliegenden Sache auf den Grund gegangen zu sein. Ja, Herr Meyer vom „Kronen-Bräu“ ist nicht nur ein „romantischer“, „gefühlvoller“ und „gemüthlicher“, sondern auch ein „humane“ Mann und wünscht wir nur, daß diese skandalösen Zustände die Kollegen in Wanbeuren zu der Erkenntniß bringen, daß sie sich Mann für Mann der Organisation anschließen müssen; nur auf diesem Wege wird es ihnen möglich sein, solche Zustände zu beseitigen.

Wochum. In der Versammlung vom 2. Februar waren laut Präsenzliste 50 Mitglieder anwesend. Den Kartellbericht erstattete Kollege Köppler. Zur Ausarbeitung der Anträge zum Verbandstag wurde eine Kommission von 5 Kollegen gewählt. — Auf Antrag des Kollegen Schlämer sollen die Vertrauensmänner der Brauereien Verzeichnisse anlegen, auf denen sämtliche nicht von Verbandskollegen gesammelten Gelder notirt werden sollen. Nachdem die Wahl der Vertrauensmänner für die noch fehlenden Brauereien vollzogen, wurden noch Sammellisten für die beim Militär befindlichen Kollegen ausgegeben.

Chemnitz. Die Berichte aus Chemnitz betreffen immer nur Klagen über Mißstände in den hiesigen Brauereien, dazu noch das Schroffe Vorgehen der Herren Braumeister, manchmal ohne Wissen und Willen der Unternehmer. Noch sind wir mit der Schloßbrauerei nicht fertig, so steht dieses Mal Herr Braumeister Apel (Germaniabrauerei in Gabeln) auf Tagesordnung. Herr Apel ist ein allbekannter Verbandsreferent, denn sobald er merkt, organisierte Leute in seinem Geschäft zu haben, hat er auch nichts Gütteres zu thun, als dieselben mit aller Force hinauszuwerfen. Dieses Mal war die Ursache die Verlängerung der Arbeitszeit. Bohnerduzierung und bezuglichen, welcher zwei Kollegen zum Opfer fielen. In echt kapitalistischer Manier und im Vollgefühl der unbegrenzten Herrschaft über die Lohnsklaven wurde durch Herrn Apel den Kollegen die neue Arbeitsordnung mit Verlängerung der Arbeitszeit zc. einfach „verfündet“. Bei der letzten Krise Ver-längerung der Arbeitszeit? Das geht über den gesunden Menschenverstand hinaus, wenn man nicht wählt, daß das eigene Ich gewisser Herren über jede vernünftige Maßnahme geht. Man fühlt sich, aber wie lange es wohl noch dauern wird? — Sonntag, den 2. Januar, Vormittags, kam Herr Apel, um die neue Arbeitsordnung auf Grund seiner Amtsgewalt zu verlesen, wo drei Kollegen nicht anwesend waren. Herr Apel erklärte, daß er sie Montag früh nochmals verlesen werde, wo wieder einige Kollegen fehlten, die übrigen sich aber einverstanden erklärten. Ein Wüthcher, der gerade im Keller etwas zu thun hatte, fragte einen Kollegen, ob er denn auch zufrieden sei, und äußerten sich Beide dahin, sich beim Chef zu beschweren, wobei Herr Apel dazu kam und den Wüthcher entließ. Einem Kollegen, der sich über diese ungewohnte Entlassung beschwerte, ging es ebenso. Als diese zwei beim Chef vorstellig wurden, wurden sie abgewiesen mit der Begründung, daß er sie noch wegen „Aufschiebung“ verurtheilen könnte. Warum nicht wegen Aufruhr und Landesverrath, ganz im Sinne des seligen „König Stumm“, Herr Sering? Auf Vorstelligwerden eines Kartellvertreters und des Kollegen B wurde Herr Sering von dem Unrecht überführt und wollte die Entlassung zurücknehmen, Herr Apel in seiner unnahbaren Größe aber nicht und so verzichteten die Kollegen auch darauf. Wir werden über die Germaniabrauerei, die Mißstände und hauptsächlich die Sonntagsarbeit ein wachsameres Auge haben und auf irgend eine Weise Abhilfe schaffen. Für dieses Mal genug, nächstes Mal mehr.

Dortmund. In unserer Mitgliederversammlung vom 2. Februar bedauerte der Vorsitzende zunächst den schlechten Besuch. Eine Aufnahme war zu verzeichnen. Zum „Gewerk-schaftlichen“ erstattete Kollege Schulz den Bericht, daß das Gewerkschaftskartell betreffs der Einstellung in Germania durch Wirth Mählhausen erweitert habe, daß erst wir für Bier aus einer Brauerei in unserem Sozial sorgen sollten, wo auch Organisierte eingestellt werden. Es wurde darauf eine 7-köpfige Kommission gewählt, die die nöthigen Schritte einzuleiten hat. — Ein Kollege brachte hierauf die

nur als eine durch die Teilnahme eingeleitete ...

Das Reichsversicherungsamt hat aus Anlaß eines Spezialgesetzes folgende Entscheidung ...

Pflichtschlag als Betriebsunfall. Der Arbeiter N., der in der Schwelerei eines Brauwerkes beschäftigt war ...

Glücklich wieder einmal davongekommen. Nämlich die Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft ...

Die Klein- und Mittelbrauereien in der Unfallversicherung. Nach dem neuen Unfallversicherungsgesetz vom Juni 1900 ...

Nahre versotten oder bei einem Malzgebrauch von weniger als 1000, doch mindestens 500 Hektoliter jährlich ...

Der viel umfrittene § 616 des B. G. sollte auch am Gewerbeamt in Kassel zur Entscheidung gebracht werden ...

Die Krankheit eines Brauers. In einem in Wien abgehaltenen Anti-Alkohol-Kongress illustrierte ein Redner ...

Der Verband der Bäcker und Berufsgenossen hatte laut Beschluß des letzten Verbandstages eine Urabstimmung über die Erhöhung der Wochenbeiträge ...

Briefkasten.

M. Berlin. Deine Anfrage, die Du im Briefkasten beantwortet wünschst, berührt eine Angelegenheit ...

Nicht organisierten Brauereiarbeitern ist es deshalb auch nicht zu raten, nach Amerika auszuwandern ...

solche Vergnügungs- u. Vereine mit ihrer Betriebsunterstützung ...

Außer den sonstigen Vergünstigungen, Unterstützung u., die nur organisierte Brauereiarbeiter bei Auswanderung nach Amerika genießen ...

Dr. Baum. Inserat kostet 1 Mt. Sende mit Zeitungen 50 Pfg. recont.

Abrechnung der Hauptkasse für Monat Januar 1902.

Table with columns for Cinnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure) for January 1902, listing various items like membership fees, printing costs, and office expenses.

Table with columns for Cinnahme and Ausgabe, showing financial details for a specific period.

Gannover, den 4. Februar 1902. Der Verbandsvorsitzende: J. W. D. Brandt. Der Hauptkassier: H. Kagerl.

Drittung.

Vom 2. bis 9. Februar gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein:

- List of financial contributions from various locations: Bad Berka 2.40, Madollschell 6.80, München 433.90, Jugo-stadt 10.80, Koburg 68.-, etc.

Totenliste.

Unser langjähriges Verbandsmitglied Hb. Hebele starb am 26. Januar an der Proletarierkrankheit im Alter von 29 Jahren.

Unser langjähriges, treues Mitglied, Kollege Schönmeyer, starb am Herzschlag und Lungenerkrankung.

Am Donnerstag, den 30. Januar, starb unser langjähriges Mitglied Adolf Stel nach langem, schwerem Leiden im Alter von 31 Jahren.

Die Kollegen der Zahlstelle Neumünster. Donnerstag, den 30. Januar, starb unser treues Mitglied Heinrich Curt nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 31 Jahren.

Die Verbandskollegen von Groß-Gerau.

Verbandsnachrichten.

* Der aus dem Verband ausgeschlossene Brauer Joseph, veröffentlicht in voriger Nummer, hatte die Verbandsnummer 32548.

* **Mugdburg.** Jeden 3. Sonntag im Monat Vorstandssitzung im Vereinslokal, wo Aufnahmen und Beiträge entgegengenommen werden. Nächste Sitzung Sonntag, den 16. Februar, Vormittags. Erscheinen der Kollegen ist notwendig betr. Fragebogen bezügl. der Sonntagsruhe vom Königl. Fabrik- und Gewerbeinspektor.

* **Berlin.** (Sektion I.) Für den Monat Februar ist ein Streibbeitrag zu entrichten. — In der Februar-Versammlung liegt die Resolutionsliste aus.

* **Frankenweil.** Unterstützung wird beim Kollegen R. Wichte, „Gewerkschaftshaus“, Werderstraße Nr. 32, ausbezahlt.

* Der Ausschluss des Kollegen Nischke wird hiermit zurückgenommen.

Zahlstelle Dortmund.

* **Hendenburg.** Vorstehender ist P. Seidrich (nicht Seidenreich), Apenradestraße 34, 3. Et.

* **München.** Die Wohnung des Vorstehenden, Kollegen Schrems, ist jetzt Säberstraße 26/0.

Versammlungen finden statt in:

Magy. Sonntag, den 16. Februar, bei Ph. Sahn. Bericht von der Konferenz. Vorstandswahl. Anträge und Delegiertenwahl zum Verbandstag.

Berlin. (Sektion I.) Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelhofer Nr. 15, Saal 1.

Berlin. (Sektion II.) Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 1 1/2 Uhr, im „Englischen Garten“, Alexanderstraße. Wichtige Tagesordnung. Näheres Handzettel.

Wohum. Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr: Vorstandssitzung bei Döll.

Sonntag, den 23. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung bei Förster, Mollkeplatz. Referat des

Kollegen Bauer-Hannover über: Die Abmachungen mit dem Rhein-Weiß. Brauereisyndikat und deren Ausführungsbestimmungen“ und: „Worth und Nutzen eines Arbeits-Nachweises im Braugewerbe“. Sämtliche Prinzipale, Direktoren und Braumeister sind freundlichst eingeladen.

Dresden. (Sektion II.) Mittwoch, den 19. Februar, Abends 9 Uhr: Öffentliche Versammlung im „Gambin“, Brüderstraße. Vortrag von Frau Rähle über: „Der Einbruch des wirtschaftlichen Niedergangs auf das Familienleben.“

Elberfeld. Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im „Volkshaus“ (kleiner Saal). — Von März an finden die Mitglieder-Versammlungen immer am 2. Sonntag jeden Monats statt.

Greiz. Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8 Uhr, in Mösche's Lokal, Parfasse.

Halle. (Sektion I.) Sonntag, den 16. Februar, Nachm. 4 Uhr, bei Faulmann.

Hamburg I. Sonntag, den 16. Februar, Nachm. 3 Uhr, bei Horn, Hohe Bleichen. Erscheinen Aller erforderlich.

Heidenheim. Nächste Versammlung umständlicher am 9. März im Lokal, Gasthaus „Zum Hirsch“. Hiermit ist ein Vortrag verbunden. Thema: „Unsere Ziele und Bestrebungen“.

Kassel. Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wittrock, Schäfergasse: Generalversammlung. Delegierten-Bericht und Gaukonferenz. Jahresbericht und Vorstandswahl.

Koburg. Sonntag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr, in Wagner's Brauerei: Öffentliche Versammlung. Referat des Kollegen Badert, Gera.

Kottbus. Sonntag, den 16. Februar, Vorm. 10 Uhr, im „Breslauer Rathshaus“, Dresdenerstraße.

Köln. Die Versammlung findet für dieses Mal nicht am zweiten, sondern am dritten Sonntag (16. Februar), Abends 5 Uhr, bei Mebus, Rämmergasse 18, statt.

Krefeld. Jeden 1. Sonntag im Monat bei Schmitz, „Zur Althof“. Nächste Versammlung am 2. März. Erscheinen Aller erforderlich.

Leipzig. Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung im Restaurant „Gaulitz“, Seeburgstraße 84. Anträge zum Verbandstag. Wahl eines Delegierten und eines Stellvertreters zum Verbandstag. Erscheinen Aller Pflicht. Beiträge begleichen.

Leutkirch. Sonntag, den 2. März, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Zum Hirsch“. Öffentliche Versammlung. Vortrag über: „Zweck eines Gewerkschaftsstatut.“ Referent: Weidener aus München.

Mülheim a. Rh. Sonntag, den 16. Februar, Morgens 11 Uhr, bei Ried in Hall, Viktorialstraße 70. Berichterstatter von der Gaukonferenz. Anträge zum Verbandstag.

Sonneberg. Sonntag, den 16. Februar, Nachm. 8 Uhr: Öffentliche Versammlung im Restaurant Th. Ehrlicher, Obere Marktstraße. Referat des Kollegen Badert, Gera, über: Die jetzige Krise und Arbeitslosigkeit und die Nothwendigkeit der Organisation.

Tübingen. Sonntag, den 16. Februar, Nachm. 2 Uhr, im „Abler“.

Vergütigungs-Anzeigen.

Halberstadt. Sonnabend, den 15. Februar, Wintervergütigen im „Wiener Hof“. (Herr Glindt.) Mitglieder wie Nichtmitglieber von hier und außerhalb sind mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Tübingen. Sonntag, den 16. Februar, nach der Versammlung von 4 Uhr an gefellige Unterhaltung im Lokal zur Nachhohzeit eines Kollegen und zum Abschied eines Kollegen. Hierzu sind sämtliche Kollegen freundlichst eingeladen.

Nachruf.
Am 6. Februar verschied nach kaum zügigem Leiden unser treuer Kollege **Christian Schlömer** im Alter von 42 Jahren am Herzschlag. Nur wer seinen nie rauhenden Eifer für unsere gerechte Sache kannte, wird erkennen können, was für ein Verlust der Zahlstelle erwachsen ist. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Ein herzliches Schloß wohl in Frieden! ruft ihm nach
Die Zahlstelle Wohum.

Nachruf.
Am 16. Januar verstarb unser treuer und langjähriges Ehrenmitglied **Adolf Abele** nach langer Krankheit im Alter von 29 Jahren. Wir rufen ihm ein Ruhe sanft nach.
Brauereiarbeiter Engl. Garten, Stuttgart.

Um die Adresse des Kollegen **Mathias Wainand**, 1898 auf der Nittas-Brauerei, Erlangen, bettet die Expedition der „Brauereizeltung“.

Die besten Arbeitshosen von 4-7 Mk. — Bundstiefen v. 6-10 Mk. — Planell-Strümpfen (Linnenbrust) 2,50 bis 3 Mk. — Handgefertigte schaff-wollene Strümpfe 1,10 Mk.

Sämtliche Unterzeuge.
Holzschuhe m. Schnallen 3,50 Mk.
Holzschuhe mit Gummizügen 4,50 Mk.
Bei Genden genügt Halsweite, bei Gosen Bundweite (Schrittlänge).
Obiges liefert schnell Kollege

M. Latz, Elberfeld,
Dieselbederstr. 10,
I. Versand-Geschäft für Brauer und Käufer.

Norweger Block-Eis

liefert jedes Quantum aus regelmäßig hier eintreffenden Schiffsladungen billigt die

Eis-Großhandlung F. Busse, Grefmünde.

Lederne Pferdegeden,

schwarz, ca. 120 cm lang und breit (alte Grobengerbung), mittelschwer, haltbar und stark, liefert per Stück zu Mk. 10 und 12, sowie größere billigst

Robert Kerbusch
Niederbreitling a. Rh.

Achtung!

Ein wohlgeschmeckendes Rauschkeisch, sogenanntes bayerisches Bauernkeisch, versendet pro Pfund für 1 Mark an Jedermann

X. Englmüller,
Rauschkeisch-Versandgeschäft in Firttschen, Niederbayern.

Brauer- u. Mälzerschule Grimma-Leipzig.

Unter staatlicher Aufsicht stehend.

In der ersten sächsischen Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei werden Untersuchungen von Rohmaterialien und Betriebskontrollen sicher und billigst vorgenommen.

Beginn des viermonatlichen Sommerkurses inkl. Gefe-reinigungskurses am 15. April 1902, Vorm. 10 Uhr.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Institut mit Versuchs-Braucei. — Mäßiges Unterzeichonorar. — Außerst billiger und angenehmer Lebensunterhalt. Nachweislich beste Erfolge. Beschränkte Teilnehmerzahl. Prospekt durch den Direktor **Dr. phil. Paul Dreverhoff.**

Benötigen Sie Rasir-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Lederwaren, Albums, Bürsten, Pfeifen, Cigarren- und Zigarettenspitzen, so wenden Sie sich direkt an die Stahlwarenfabrik

Gebr. Wolfertz, Wald
bei Solingen Nr. 61.

Katalog mit ca. 2000 Abbildungen erhalten Sie gratis und franko.

Gleichz. vers. obige Firma, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte und Billigkeit ihrer Waaren zu überzeugen, ein Silberstahl-Rasirmesser Nr. 30, wie Zeichnung, mit 5jähr. Garantie, fein hobelgeschliffen, mit Etuis, fertig zum Gebrauch, 30 Tage zur Probe, zum Preise von 1,50 Mk franko. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder das Messer retour zu senden. Also kein Risiko. Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme!

Brauere-Akademie zu Worms a. Rh.

Die Anstalt ist **neuerbaut** und allen Anforderungen entsprechend ausgestattet, **insbesondere auch mit Versuchs-Brauerei und -Mälzerei versehen.**

Beginn des Sommer-Semesters am 9. April 1902.

Dauer des Semesters **fünf Monate.** Programm durch die Direktion E. Ehrlich.

(Prompte Untersuchung von Brauerei-Materialien.)

Abfall-Brauerpech
kauft zu hohen Preisen jedes Quantum und erbittet Offerten
Brakel & Sohn, Hamburg.

Bekanntmachung.

Es sollen schnell, sofort circa **38000 Kisten Cigarren,**

darunter die feinsten und theuersten Sorten, billig verkauft werden. Wer Bedarf hat, bestelle umgehend. Großisten, Händler, größere Abnehmer (Wirthe, Privatkonsumenten) können hier gute, gediegene Waare wirklich spottbillig einkaufen.

Für jeden Käufer denkbar vortheilhafteste Kaufgelegenheit!

100 Stück à 5 Pf. in vorzüglicher Güte. Reiner, edler Geschmack. Reeller Werth Mk. 5,—	M. 3,00
100 Stück à 6 Pf., prima Waare, hochfeines Aroma, tadellos weicher Brand. Reeller Werth Mk. 6,—	M. 3,75
100 Stück à 8 Pf., ganz hervorragende Qualität, besonders zu empfehlen, reeller Werth Mk. 8,—	M. 4,80
100 Stück à 10 Pf., aus feinsten edelsten Tabaken, reeller Werth Mk. 10,—	M. 6,25

Bei 1000 Stück extra 5% Rabatt.
Versandt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Bei 300 Stück Frankofreierung.

— Cigaretten spottbillig im Ausverkauf. —
Raffen mit Mundstück nur Mk. 20,— } per Mille.
Aegyptier ohne Mundst. Mk. 15,—, 18,—, 24,—

Berndt & Co.,
Berlin-Schöneberg 282 a, Ebersstr. 75.

C. R. Wittber
Chemnitz, Müllerstr. 28,
Fabrikant der altbekannten **Chemnitzer Holzschuhe, Mälzer-Pantoffeln, Plüschschuhe,** sowie **Stiefeletten** aus Doppel-Segelluch für Mälzerei und Private, Preis 6 Mk.

Brette Klapp-Milch.

Strand-Milch.

Steife Brauer-Milch.

Kleine Klapp-Milch.

Gasthof goldene Krone,
Halle a. S., Königstr. 45,
10 Minuten vom Bahnhof.
Den durchreisenden Kollegen und Genossen empfehle hiermit mein **Gast- und Logirhaus** einer gütigen Beachtung. — Gute Betten. — Billige Preise.
B. Fahlisch.

Man verlange Stoffproben

Carl Fiedler, Dresden F, Schäferstr. 53

Hannover.
Allen Kollegen, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich die **Gastwirtschaft Knochenhauerstraße 46** übernommen habe.
Für gute Speisen und Getränke sowie sauberes Logis ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
Leonhard Weiler.

Rosen,
Schloßhofwirth, München, Schwanthalerstr. 155.
Joh. Dohm Spezialgeschäft für Bierbrauer, Kiel, Winterbekerstr. 12, empfiehlt in bekannter Güte: Normal- und bunte Hemden, Unterhosen, Socken, extra starke Holzschuhe, Plüschschuhe, Mälzer-pantoffeln, Seiden- und Tuchmützen, Arbeitshosen u. Joppen, Sandkoffer, große Koffer, Bierkrüge u. s. w.

Berlin-Moabit.
Allen Kollegen und Freunden zur Nachricht, daß ich **Sabelbergerstr. 17** eine **Schauf- und Speise-wirtschaft**, verbunden mit Fremdenlogis, eröffnet habe.
Hochachtungsvoll
Paul Funk.

Stomke's Städtebuch
Reiseführer durch Deutschland und angr. Länder mit Eisenbahn- u. Wegkarte, 356 Seiten geb. Mk. 1,20. In allen Buchhandl. zu haben od. gegen Eins. von Mk. 1,40 bei G. Stomke's Verlag, Bielefeld.

Käse, Butter.

Wir versenden 1 Postkoll m. 4 1/2 Kilos **Emmenthaier Käse**, à 8,10 Mk., hochfein, großgelocht, saftig, Romabour-Mahmkäse (12 Stk., à ca. 400 gr) 5,40 Mk., hochfein, mild im Geschmack. **Limburger Käse**, feinst, fetter Qual. 4,30 Mk., reif und haltbar (6 Stk., à ca. 1 1/2 Pf.). **Hochfeine Alpenalpenbutter** 10 Mk. (auf Wunsch 9 einzelne Pfunde). Bitte angeben, mit od. ohne Salz.
Alles portofrei geg. Nachnahme.
Käse- u. Butter-Versandthaus

Arnold & Rothmann,
Memmingen (Wgän).
Den Kollegen der Engelbrauerei und der Zahlstelle Memmingen für die Glückwünsche, sowie für die schönen Geschenke unsern besten Dank.
Mich. Dietl u. Frau.
Allen Verbandsmitgliedern u. Spendern der Schwabinger-Brauerei für die herzlichen Glückwünsche, sowie das schöne Hochzeitsgeschenk unsern verbindlichsten Dank.
Karl Fritsch nebst Frau,
München.
Ihrem lieben Kollegen **Maucksch** und seiner lieben Frau senden nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zu dem im Januar stattgefundenen Vermählung Die Verbandskollegen der Unionbrauerei, Dresden.

